Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 3

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

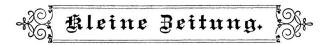
nahm, welche für den Ernstfall die Ueberführung der Berwundeten nach Zürich oder Winterthur in die Spitäler notwendig gemacht hätte, waren als Notspital die geräumigen Säle des Hotels Reimann beim Bahnhof belegt worden. Um feststellen zu können, wie rasch eine zweite Aufgabe bei einem eventuellen Unsglückssall gelöst würde, ließ Uedungsleiter Lieber, während alles in voller Arbeit begriffen war, die Melstand und der Aufgabe der Gegentate eine Melstandlick stattenfunden. Im Laufgabe der Melstandlick stattenfunden. Im Laufgabe der Melstandlick stattenfunden.

Bahhof belegt worden. Ilm seistsellen zu können, wie rasch eine zweite Aufgade bei einem eventuellen llaglücksfall gelöst würde, ließ lledungsteiter Lieber, während alles in voller Arbeit begriffen war, die Meldung verbreiten, es habe am Seegestade ein Schiffsunglück statzes in voller Arbeit begriffen war, die Meldung verbreiten, es habe am Seegestade ein Schiffsunglück statzes in Aussichtigt von der den der die der disponibel gewordenen Trägerlette unter Führung von Gruppenches Stahel ab, und in kurzer Zeit sonnten von derselben, meistens mittelst Jandbransport ausgesschrift, sechs Kersonen dem Notspital zur weisteren Behandlung abgeliesert werden. — Im Hotel Bahndop hatte Fülfstehrer Bollinger die ihm dis zum Eintressen der Auswichten verdleibende Zeit dazu benützt, in verständiger Beise ein Notspital herzurichten, sür welchen Samariter wie Zuschauer große Freude und Anerkennung bekundeten.

Nach 23/4stündiger angestrengter Arbeit konnte dem Leitenden die Meeldung erstattet werden, daß sämtliche Berwundeten im Notspital untergebracht, derpstegt und sint den Weitvung erstattet werden, daß sämtliche Berwundeten im Notspital untergebracht, derpstegt und sint den Weitvung erstattet werden, daß sämtliche Berwundeten im Notspital untergebracht, derpstegt und sint den Weitvungen vor weiten, worauf Beschl zum Abbruch der Ilebung erteilt wurde. Gebenso rasch und licher wie mit dem Einrichten wurde beim Uberuch und Unterbringen des Antereils gearbeitet. Um 6 Uhr begab man sich kundelichen werden und Kontonationen von Päsisson der lebungsseiter den Behörden, Einwohnern und Verzten von Päsissisch aus Samariterwesen sprach der Ilebungsseiter den Behörden, Einwohnern und Verzten von Päsissisch aus Samariterwesen schungsseiter Sach der Eigenschalten und hab der keutige Tag das Interesse sich in kundel der Auswischen sich der Gelangten ihren gesten der Kreits in Inden kannder künfter und der heutige Tag wieder der der Verzen der einen der Erstungen der Bereine gelangten ihren Seinmer aus der Eigenschaft werden sichen Seinmen

Der Uebungsleiter: Lieber.

Rraften unterftüten und fördern helfen.



Gin mehr als 4500 Jahre altes Stüd Brot hat der Konservator der königlichen Mufeen zu Berlin in einem Glasschrante der ägpptischen Abteilung ausgestellt, das als eines der ältesten authentischen Argumente für die Ernährungsweise angesehen werden kann, wie fie 2500 Jahre vor Chrifti Geburt üblich mar. Bon unbestimmbarer Form, gleicht das Brot einem Stude ausgeglühter, taufendfach durchlöcherter Rohle; es ift hart wie Stein und gang schwarz. Wiewohl man Bruchstücke von Getreideförnern und Mandelferne barin gefunden hat, muß doch der Beschmad ein recht fader gewesen sein. Dieser prähistorische Brotfladen rührt aus dem Sarkophage der Mentuhotep her. Es war dies die Gemahlin eines Pharaonen der 18. oder 19. Dynastie, die, wie die Agyptiologen behaupten, 25 Jahrhunderte vor unferer Zeitrechnung ftarb.

Büchertifch.

Oftertage in Spanien von Dr. A. Mürset betitelt sich ein hübsch ausgestattetes Büchlein, welches eine lebendige Schilberung der Reiseeindrucke enthält, die der in Camariter- und Rot-Rreug-Rreisen wohlbefannte Berfaffer, der jegige ichmeizerische Oberfeldarzt, von einer Reise nach Spanien davontrug, die er im Jahre 1898 als Delegierter des Bundesrates zum hygieinisch-volkswirtschaftlichen Kongreß in Madrid unternahm.

Nicht eine gelehrte Abhandlung über die Pyrenäenhalbinsel oder eine ausgefeilte litterarische Reise-beschreibung will der Verfasser den Lesern bieten, sondern frisch geschaute und fröhlich geschriebene Eindrücke eines gut beobachtenden Schweizers im fremden Lande.

In erster Linie ist es das spanische Boltsleben, Schilderungen von Land und Leuten, welche das Interesse des Lesers fesseln; daneben aber weiß Hr. Dr. Mürset auch viel Interessantes über das spanische Sanitätswesen, Rotes Kreuz und Samariterthätigkeit zu erzählen.

Der beschränkte Raum unseres Blattes verbietet uns leider, das Gesagte durch Proben aus dem Buche selber zu belegen, doch können wir versichern, daß niemanden die Zeit, welche er auf das Lesen des interessanten und fröhlichen Büchleins verwendet, gereuen wird, am wenigsten die vielen Bekannten des Versassers, die ihn und seine Eigenart auch in Spanien wiederfinden werden. Namentlich den Bibliotheken der Samaritervereine seien die "Oftertage in Spanien" zur Anschaffung empsohlen; sie sind durch die Buchhandlungen zum Preise von 2 Fr. 50 zu beziehen.